



50 Jahre WWF Deutschland

Fragen und Antworten

Der WWF in Zahlen

WWF Deutschland

- Gründung: 10. Mai 1963 (als Verein zur Förderung des World Wildlife Fund)
- seit 1987 World Wide Fund for Nature (außer USA, CAN, SA)
- Förderer (nicht Mitglieder!) 2012: 438.000
- Gesamteinnahmen 2012: 56,5 Millionen Euro (Vorjahr 51,2 Millionen Euro); in der Ertragsdarstellung nach handelsrechtlicher Rechnungslegung 52,1 Millionen Euro (Vorjahr 50,7 Millionen Euro)
- Anteil Firmengelder (Sponsoring, Lizenzen, Spenden): unter zehn Prozent
- Mitarbeiter: Jahresdurchschnitt 2012 186, Frauenanteil 68%

WWF International / WWF Netzwerk

- Gründung: 11. Sept. 1961 als Stiftung nach Schweizer Recht
- Förderer 2011: Mehr als 5 Millionen
- Büros in mehr als 80 Ländern
- Gesamteinnahmen des WWF Netzwerkes 2010: 525 Mio. Euro
- Mitarbeiter weltweit: mehr als 2.500

Grundsätzliche Fragen

Wofür steht das Kürzel WWF?

Das Kürzel steht für „World Wide Fund For Nature“. Der Name löste 1987 die alte Bezeichnung „World Wildlife Fund“ ab. Nur in den USA, Kanada und Südafrika wurde der ursprüngliche Name beibehalten.

Was macht der WWF?

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen, die Biodiversität bewahren, Lebensräume schützen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben. Wir werben für einen sinkenden ökologischen Fußabdruck der Menschheit. Der WWF ist da, wo die Natur in Bedrängnis ist. Darin haben wir 50 Jahre Erfahrung. Wir sind nicht nur die Beschützer aussterbender Arten; die weltweit größten Initiativen zum Schutz tropischer Wälder und der Meere gehen auf den WWF zurück; mit Repräsentanten in allen großen Industrie- und Schwellenländern ist der WWF auch die international führende Natur- und Umweltschutzorganisation.

Wie sieht der Naturschutz des WWF aus?

In ausgewählten ökologischen Schlüsselregionen leistet der WWF national und international einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung der biologischen Vielfalt, Einzigartigkeit und Schönheit der Natur. In Deutschland setzen wir uns besonders für den Schutz von Nord und Ostsee, Küsten, Flusssystemen, Feuchtgebieten und Wäldern ein. Wir wollen erreichen, dass bedrohte

Arten wie Wolf, Luchs, Bär, Fischotter, Adler und Stör ihre Lebensräume ungestört besiedeln können und als Bewohner und Indikatoren einer intakten Natur geachtet werden.

Wir kämpfen für die Ausweisung von Schutzgebieten und helfen beim Management von Reservaten. Unsere Mitarbeiter schützen bedrohte Arten wie Tiger, Nashörner und Orang-Utans. Wir arbeiten in aller Welt an der schonenden Bewirtschaftung der Wälder und setzen uns für eine nachhaltige Fischerei ein. Wir entwickeln Lösungen, um den weltweiten Klimaschutz voranzubringen und suchen nach Antworten, wie in Zukunft Milliarden Menschen satt werden können, ohne die Erde komplett zu plündern. Kurzum: Der WWF kämpft für einen lebendigen Planeten für uns und unsere Kinder.

Was sind die größten Erfolge?

Am Amazonas hat der WWF mitgeholfen, dass 32 Millionen Hektar Schutzgebiete ausgewiesen werden konnten. Bis 2016 sollen 60 Millionen Hektar werden – eine Fläche so groß wie Deutschland und Großbritannien zusammen.

Der WWF hat im Kongo-Becken die Staatschefs von sechs zentralafrikanischen Staaten an einen Tisch gebracht. Rund zehn Prozent des Kongobeckens stehen seitdem unter Schutz.

Mit der „Heart of Borneo“ Initiative hat der WWF auf der drittgrößten Insel der Welt für den Aufbau eines Netzwerkes aus Schutzzonen und nachhaltig bewirtschafteten Wäldern gesorgt.

Auf Einladung des russischen Ministerpräsidenten fanden 13 Tiger-Staaten zum Gipfel in St. Petersburg zusammen. Die angereisten Staats- und Regierungschefs und die zuständigen Minister bekannten sich zu einem globalen Rettungsplan, um die Bestandszahlen innerhalb von 12 Jahren zu verdoppeln.

Der WWF kämpft seit Jahrzehnten für den Klimaschutz und hat in aktuellen Untersuchungen belegt, dass es möglich ist, die weltweite Energieversorgung komplett auf erneuerbare Energien umzustellen.

Auf Initiative des WWF wurden zwei große Abschnitte des mittelatlantischen Rückens unter Schutz gestellt. Das war ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Tiefsee.